Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ der Landeshauptstadt Mainz Tätigkeitsbericht über die Jahre 2020 und 2021

1. Gesprächsrunde zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten, Intersexuellen und queeren Menschen

Die Jahre 2020 und 2021 standen unter dem Eindruck der COVID-19-Pandemie.

Die für den 29. Mai 2020 geplante alljährliche Gesprächsrunde zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten, Intergeschlechtlichen und queeren Menschen musste abgesagt werden. Alternativ zur Gesprächsrunde wurden die aktuellen Themen der Vereine und Initiativen Mitte des Jahres 2020 schriftlich abgefragt und beantwortet.

Im Dezember wurde der Jahresbericht 2020 mit einem Schreiben des Oberbürgermeisters allen Vereinen und Initiativen zugestellt.

Am 9. April 2021 fand die achte alljährliche Gesprächsrunde des Oberbürgermeisters mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem LSBTIQ-Bereich in Form einer Videokonferenz statt.

Themen in 2021 waren:

- COVID-19 und die Auswirkungen auf die LSBTIQ-community
- Vorstellung des Tätigkeitsberichts der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen für das Jahr 2020
- aktueller Sachstand und weiteres Vorgehen bezüglich der Stele zum Gedenken an die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und / oder sexuellen Orientierung in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit in Mainz

Während der Videokonferenz wurden die Anregungen der Teilnehmenden gesammelt und in einem zweiten Schritt schriftlich beantwortet.

2. Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit am 17. Mai

Am 17. Mai 1990 beschloss die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen. Der 17. Mai wurde deshalb zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie ausgerufen.

Da es in Mainz keine öffentlichen Veranstaltungen anlässlich des IDHOBIT 2020 sowie 2021 geben konnte, wurden von verschiedenen Organisationen online-Aktionen durchgeführt. Oberbürgermeister Ebling steuerte 2020 aus diesem Anlass einen eigenen Videoclip mit einem Grußwort bei.

3. Fortführung der Akzeptanzkampagne „Ich liebe wie ich lebe“ und Antidiskriminierungspolitik

Im Juni 2020 unterzeichnete Oberbürgermeister Ebling einen Offenen Brief des Rates der Gemeinden und Regionen Europas an die kommunalen Mandatsträger:innen in Polen. Mit dem Aufruf war die Sorge über die Entwicklung in Polen zum Ausdruck gebracht worden, anlässlich der Ausrufung von sogenannten „LSBTI-freien Zonen“. Durch diese Zuschreibung geht von lokalen öffentlichen Stellen eine Diskriminierung aus, die dem Unions- und Völkerrecht widerspricht.

Im Rahmen der Fortführung der Akzeptanzkampagne „Ich liebe wie ich lebe“ wurde auf Initiative der Gruppe Queerbilder und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ im Jahr 2020 ein Verteilerkasten der Mainzer Stadtwerke AG in der Neustadt mit einem Regenbogenmotiv künstlerisch gestaltet. Weitere künstlerische Gestaltungen von Verteilerkästen sind in Planung.

4. Vernetzungsgespräch "LSBTIQ-Menschen mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung"

Auf gemeinsame Initiative des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mainz und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ fand im Jahr 2021 ein erstes Vernetzungsgespräch zum Thema LSBTIQ-Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen statt. Eingeladen waren alle Verbände, Vereine und Initiativen aus den beiden Bereichen.

Die Art der Behinderung/Beeinträchtigung ist maßgeblich für die Fragen der Kooperation. Während mobilitäts- und sinneseingeschränkte Personen das Thema der barrierefreien Zugänglichkeit zentral beschäftigt, stellen sich für kognitiv beeinträchtigte Menschen nochmals ganz andere Hürden, um sich in der LSBTIQ-Szene bewegen zu können.

Das Gespräch sollte einem ersten Kennenlernen zwischen den Akteur:innen aus den unterschiedlichen Bereichen dienen und wird im Jahr 2022 fortgeführt werden.

5. Empfang des Oberbürgermeisters anlässlich der Sommerschwüle 2021

Am 5. August 2021 fand erstmalig ein Empfang des Oberbürgermeisters anlässlich der Sommerschwüle, dem Mainzer Christopher-Street –Day, statt. Neben Vertreter:innen der Mainzer Vereine und Initiativen aus dem LSBTIQ-Bereich war auch der Landesbeauftragte für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität eingeladen worden.

Die COVID-19-Pandemie hat in beiden Jahren 2020 und 2021 die Möglichkeiten zur Durchführung der Sommerschwüle stark eingeschränkt. Der Verein Schwuguntia e.V. war aber in beiden Jahren entsprechend aktiv. Während 2020 eine Menschenkette auf dem Gutenbergplatz gebildet wurde, hat es 2021 eine Fahrraddemonstration durch Mainz geben. Im Anschluss an die Fahrraddemonstration fand ein Ausklang im KulturGarten des KUZ statt. Der Verein hat damit gezeigt, dass trotz der Pandemie öffentlichkeitswirksame Aktionen durchaus möglich waren.

Oberbürgermeister Ebling hat sich bei den Verantwortlichen von Schwuguntia e.V. für diese Aktivitäten bedankt. Auch lobte er alle Mainzer LSBTIQ-Vereine und –Initiativen, dass sie während der Pandemie und den Lockdowns in der Öffentlichkeit weiterhin „Gesicht“ gezeigt haben.

6. Stele zum Gedenken an die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit

Der Stadtrat hatte in seiner Sitzung am 13. Februar 2019 einstimmig beschlossen, den aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit verfolgten Menschen einen Ort der Erinnerung in Mainz zu geben.

Es ist die erste Stele in Deutschland, mit der allen Opfern mit LSBTIQ-Hintergrund gleichzeitig gedacht wird. Sie hebt die Erinnerung an ihr Leiden und Sterben hervor und spricht dies deutlich aus.

Wegen der Einbindung der Justiz über die Strafgerichtsbarkeit und die hierbei erfolgten Verurteilungen von schwulen Männern nach § 175 war ein Standort vor den Gebäuden des Land- und Amtsgerichtes am Ernst-Ludwig-Platz ausgewählt worden. Die Gedenkstele wurde am 21. Juli 2021 im Beisein von Frau Staatsministerin Binz, Oberbürgermeister Ebling, Mitwirkenden aus den Mainzer LSBTIQ-Vereinen und Initiativen sowie von Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung enthüllt.

Seit der Enthüllung wurde die Stele bereits zweimal geschändet. Bei der zweiten Schändung konnte ein Tatverdächtiger vor Ort festgenommen werden.

7. Gendersensible Sprachregelung

Auf Grund des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 sind neben der Gleichstellung von Frauen und Männern auch diejenigen gleich zu behandeln, die sich dauerhaft weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnen.

Eine wichtige Fragestellung auf dem Weg zur Gleichstellung aller Geschlechter ist die sprachliche Gleichbehandlung.

Die bisherige städtische Regelung zu Personenbezeichnungen in der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsanweisung (AGA) der Landeshauptstadt Mainz hatte Menschen, die sich nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuordnen können, nicht im Blick. Daher hat die Verwaltung überlegt, wie sinnvollerweise der Sprachgebrauch in der Praxis bei der Formulierung von Anreden oder Schriftstücken anzupassen ist. Ein Regelungsbedarf war notwendig geworden, nachdem in der Verwaltung immer häufiger Schriftstücke mit sehr unterschiedliche Schreibformen angefertigt wurden, wie etwa mit dem Genderstern, dem Gender-Gap oder dem Doppelpunkt. Teilweise wurden unterschiedliche Formen im gleichen Schriftstück verwendet. Vor diesem Hintergrund sollte ein einheitliches verwaltungsinternes Vorgehen angestrebt werden, um den Gebrauch von gendersensibler Sprache zu regeln und ein einheitliches Schriftbild zu generieren.

Nach Durchsicht verschiedener Regelungen und Arbeitshilfen anderer Kommunen oder Institutionen wurde in Anlehnung an Entscheidungen anderer Städte, wie z.B. Lübeck, entschieden, künftig den Doppelpunkt zu nutzen. Hier zwei Beispiele: „Bürger:innen“ oder „Kolleg:innen“.

Der Vorteil gegenüber anderen Varianten liegt darin, dass der Doppelpunkt das Wort nicht auseinanderzieht wie der Unterstrich oder der Genderstern und somit besser lesbar ist.

Der Doppelpunkt kann in Vorleseprogrammen für sehbehinderte oder blinde Personen als Satzzeichen unterdrückt werden, so dass beim Vorlesen eine gewünschte kurze Pause entsteht, der sogenannte Glottisschlag. Dieser wird in der deutschen Sprache schon seit jeher verwendet.

Die Schreibform des Doppelpunktes soll von den Mitarbeiter:innen dann benutzt werden, wenn alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen und falls neutrale Begriffe nicht verwendet werden sollen oder können. Ist die Zielgruppe dagegen dezidiert weiblich oder männlich, sind Schreiben durch direkte Ansprache in der jeweiligen Geschlechtszugehörigkeit abzufassen.

8. LSBTIQ - Webseite auf der Homepage der Stadt Mainz

Unter der Rubrik „Leben und Arbeiten“ wird die Seite „Mainz für queere Lebensweisen“ auf der Homepage der Landeshauptstadt immer wieder auf den aktuellsten Stand gebracht. ¹⁾

Auf dieser Seite informiert die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ über queeres Leben in Mainz sowie Projekte, Kampagnen, Veranstaltungen und Beratungsangebote. Neben den Plakaten der Akzeptanzkampagne sowie den Fotos der Regenbogenbahn stehen interessierten Bürger:innen verschiedene Informationen zum LSBTIQ-Bereich in Mainz zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurde zusätzlich Informationen zur queeren Erinnerungskultur eingestellt.

9. Transidentität und Intergeschlechtlichkeit

Transidente und Intergeschlechtliche erfahren nach wie vor gesellschaftliche Diskriminierungen, bis hin zu verbalen und tätlichen Angriffen. Die Diskussion um die Abschaffung bzw. inhaltliche Neuordnung des Transsexuellengesetzes (TSG) hat in den vergangenen Jahren weiterhin breiten Raum eingenommen und wird auf Bundesebene zurzeit weitergeführt.

Die Koordinierungsstelle hat den örtlichen Initiativen und Vereinen Unterstützung bei der Lösung von Problemen auf kommunaler Ebene zugesichert und angeregt, konkrete Fragestellungen im direkten Austausch zu klären.

Die Stadtverwaltung Mainz hat im Jahr 2020 im Stadthaus in der Großen Bleiche 46 das erste „WC für alle Geschlechter“ eingerichtet. Es handelt sich um eine Unisex-Toilette mit separaten Sitz- und Steh-toiletten, deren Räumlichkeiten von allen Menschen gleichermaßen benutzt werden können.

10. Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen aus dem LSBTIQ-Bereich

Im Verlauf der Jahre 2020 und 2021 hat die Koordinierungsstelle zu den unterschiedlichsten Themenbereichen Anliegen von Vereinen und Verbänden aus dem LSBTIQ-Bereich an die jeweilig zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weitervermittelt.

Es kamen auch Einzelpersonen mit individuellen Fragestellungen oder Problemen auf die Koordinierungsstelle zu. In diesen Fällen erfolgte, soweit möglich, eine Weiterverweisung an geeignete Dienste, Einrichtungen oder Beratungsstellen.

¹⁾ siehe auch: <https://www.mainz.de/leben-und-arbeit/gleichgeschlechtliche-lebensweisen.php>

11. Bundesweites Vernetzungstreffen kommunaler LSBTIQ-Beauftragter

Im Herbst 2021 hat in Leipzig ein weiteres bundesweites Vernetzungstreffen der kommunalen LSBTIQ-Beauftragten stattgefunden.

Inhaltlich wurden vor allem die strategischen Möglichkeiten diskutiert, wie die Beauftragten sowohl innerhalb der kommunalen Verwaltungen für LSBTIQ-Angelegenheiten eintreten können als auch, wie die jeweiligen LSBTIQ-Vereine und -Initiativen unterstützt und in der Stadtgesellschaft für mehr Akzeptanz gesorgt werden kann.

Folgende Städte mit eigenen LSBTIQ-Koordinierungsstellen bilden das Netzwerk: Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Erlangen, Essen, Frankfurt am Main, Hannover, Hamburg, Heidelberg, Köln, Leipzig, Mainz, Mannheim, München, Münster, Nürnberg, Stuttgart und Wiesbaden.

12. Veranstaltung Glüh & Gloria „Bunt-glühende Vielfalt mit Winterzauber“

Zum Jahresabschluss fand in Kooperation zwischen der Kulturei mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ der Landeshauptstadt Mainz die Veranstaltung “Glüh & Gloria - Bunt-glühende Vielfalt mit Winterzauber“ statt. Mit der Veranstaltung sollte ein Zeichen gegen Homophobie und Transphobie gesetzt werden. Alle Einnahmen einer Tombola und aus dem Keksverkauf wurden zur Unterstützung der Mainzer LSBTIQ-Vereine und -Initiativen gespendet.

13. Ausblick auf 2022

Viele der in 2020 und 2021 behandelten Themen werden auch weiterhin von der Koordinierungsstelle bearbeitet:

- Vertiefung des Themas Leben im Alter
- Erstellung eines Faltblattes im Nachgang zur Errichtung einer Stele zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit mit LSBTIQ-Hintergrund
- Durchführung eines Forschungsprojektes zur LSBTIQ-Geschichte in Mainz nach 1946 in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv
- Vorbereitung des „Internationalen Tages gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie“ (IDAHOBIT) am 17.05.2022
- Es stehen weitere Termine, wie beispielsweise der Empfang des Oberbürgermeisters zur Sommerschwüle am 04.08.2022, die Sommerschwüle am 06.08.2022 oder der Welt-Aids-Tag am 01.12.2022 an.

Mainz, den 21. März 2022

i.A.
gez.

Oliver Bördner